Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 227. Sonnabend den 27. September 1834.

An die Zeitungsleser.

Bei dem bevorstehenden Schlusse des 3ten Vierteljahres dieser Zeitung ersuchen wir Diejenigen, welche für das 4te Quartal d. J. zu pränumeriren wünschen, die Pränumerations-Scheine für die Monate October, November und December entweder bei uns, oder wenn es den Interessenten bequemer seyn sollte,

bei dem Herrn C. Kliche, Reusche-Straße No. 12,
" " " A. Sauermann, Neumarkt No. 9 in der blühenden Aloe,
" " " J. C. Ficker, Ohlauer-Straße No. 28 im Zucker-Rohr,
" " " A. M. Hoppe, Sand-Straße im Fellerschen Hause No. 12,
" " " C. W. Nöldechen, Papierhandlung Schmiedebrücke No. 59,
" " " J. A. Breiter, Oder-Straße No. 30,

gegen Erlegung von Einem Thaler Sieben Silbergroschen Sechs Pfenninge (mit Inbegriff des gesetzmäßigen Stempels) gefälligst in Empfang zu nehmen. Abonnement auf einzelne Monate findet nicht statt.

Die Privilegirte Schlesische Zeitungs-Expedition.

Oesterreich.

Wien, vom 14. September. — Der Kaiser hat dem Campement bei Brünn im höchsten Wohlseyn beigewohnt, hat dann Mähren in verschiedenen Richtungen durchreist, Olmütz und die Citadelle sehr genau besehen, und wird gegen den 25sten wieder in Schönbrunn eintreffen, wo man eine Zusammenkunft der meisten Erzherzöge und ihrer Gemahlinnen erwartet. Im Publikum wird auch hier viel von einer Vermählung des Kronprinzen von Baiern mit der ältesten Tochter des Erzherzogs Karl gesprochen. Es haben bei der Anwesenheit desselben mehrere Familienfeste, auch ein sehr glänzendes in Weilburg im Helenenthal, dem romantischen Sitze des Erzherzogs Karl, stattgefunden. Allein Alles bleibt bis jetzt bloße Vermuthung. Man erzählt sich, daß der Erzherzog oft geäußert hat, er werde seine Tochter nie mit einem Prinzen vermählen, den sie nicht vorher gesehen und ihrer Wahl werth gefunden habe.

Deutschland.

München, vom 16. September. — Ein hiesiges Blatt schreibt, daß das gewerbsame Städtchen Chamm, im Baierschen Walde gegen Böhmen zu gelegen, durch Brandlegung ein Raub der Flammen geworden sey. Heute spricht man davon, daß in Amberg in der obern Pfalz 70 Häuser auf die nämliche Weise abgebrannt seyen. In unserer Gegend brennt es fortwährend fast jede Nacht. Auf die Entdeckung der Mordbrenner wurden Belohnungen ausgesetzt. In unserer Stadt selbst gehen Nachts starke Militair-Patrouillen und die Königl. Gebäude wurden der Aufsicht einer Abtheilung der Bürgergarde unterstellt.

In dem nahen, romantischen Tegernsee, dem Lieblingsorte des höchstseligen Königs Max, bereitet sich eine freundliche Familienzusammenkunft vor. Dahin wird sich in der nächsten Woche Ihre Majestät die verwittwete Königin Caroline begeben, um den Besuch der

Durchlauchtigen Töchter, der Prinzessin Amalie, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen, der Erzherzogin Sophie von Oesterreich und der Herzogin Max von Baiern zu erwarten. Auch der Erzherzog Franz Karl von Oesterreich, der Prinz Karl von Baiern und der Herzog Max, so wie die Herzogl. Leuchtenbergsche Familie werden in Tegernsee eintreffen.

Aschaffenburg, vom 16. September. — Mehrere ausgezeichnete Personen haben am hiesigen Hofe kurze Zeit verweilt. Se. Majestät der König wird mit der kleineren Suite künftigen Sonnabend Aschaffenburg verlassen, und direkt, wie wir früher meldeten, nach Italien gehen, wo der Monarch dem Vernehmen nach bis December zu verweilen gedenkt. Ihre Majestät die Königin wird bis Ende Octobers hier bleiben. Wenn die vielen Geschäfte es zulassen, wird der König noch einen Besuch mit Allerhöchstseiner Familie am Hofe zu Darmstadt machen.

Se. Excell. der Graf v. Rechberg, General-Commissair und Präsident der Kreisregierung, ist, trotz seiner geschwächten Gesundheit, gestern von Würzburg hieher gekommen und zur Königl. Tafel gezogen worden. Derselbe hat mit dem Kabinetsrathe mehrere Stunden konferirt. Der Magistrat hat, wie hier gewöhnlich ist, dem Königl. General-Commissair eine Ehrenwache vor die Thüre gestellt.

Einige Handelsartikel aus hiesiger Gegend verdienen Erwähnung, vor Allem die Holzausfuhr aus dem Spessart, die jährlich in ungeheuren Quantitäten nach Holland und selbst bis England geht, und wodurch viele Hunderttausende in Umlauf gesetzt werden. Desgleichen ist die Obstausfuhr nach Frankfurt, Mainz und selbst Köln von hier aus von solchem Belange, daß sie eine ergiebige Unterhaltsquelle für viele Besitzer von Obstgärten gewährt, obgleich allenthalben hier Most gemacht wird, der auch das eigentliche Getränk der ärmeren Klassen ist. — Die Nähe von Frankfurt und Offenbach u. s. w. so wie die Grenze bringt es mit sich, daß durch Aschaffenburg täglich im Durchschnitte 25 bis 30 Last- und Güterwägen passiren. Da die Stadt sehr uneben ist, und von mehreren Hügeln durchschnitten wird, so ist diese Passage höchst beschwerlich. Man ist nun daran, durch die ganze Länge der Stadt bis zur Brücke, welche über den Main führt, eine gerade Straße zu bauen, die bis Neujahr hergestellt seyn soll. Diese Anlage wird jedem Reisenden angenehm, und den Fuhrleuten von großem Nutzen seyn. Die Kosten werden durch Umlagen gedeckt.

Anspach, vom 15. September. — Zur Zeit der jüngsten Wiener Ministerial-Conferenzen war der jetzige K. Baiersche Bundestags-Gesandte von Mieg, der früher hier einer oberen Verwaltungsstelle vorstand, nach Wien berufen worden, wohin er sämmtliche Kaspar Hauser betreffende Akten mitnahm. Diese Akten sind, wie man hört, nicht wieder hieher zurückgekommen. Zugleich erfolgte bald darauf die Auflösung der hier in der Sache Hausers angeordneten Untersuchungs-Commission, wodurch diese ganz außer Thätigkeit gesetzt wurde. (Schw. M.)

Auf das Grab Kaspar Hausers ist ein einfacher, aufrecht stehender Grabstein mit folgender Inschrift gestellt worden: Hic jacet Casparus Hauser, aenegima sui temporis: ignota nativitas, occulta mors. MDCCCXXXIII. (Hier ruht Kaspar Hauser, ein Räthsel seiner Zeit; unbekannt war seine Geburt, dunkel sein Tod. 1833)

Weimar, vom 20. September. — Am 17ten d. ist Se. Königl. Hoheit der Großherzog, in Höchstem Wohlseyn hierher zurückgekehrt. Se. Königl. Hoheit hat sogleich die Sommer-Residenz Belvedere, den dermaligen Aufenthalt Ihrer Kaiserl. Hoh. der Frau Großherzogin, bezogen, und beide höchste Herrschaften sind auch noch an demselben Abende durch die Ankunft IJ. KK. HH. des Großherzogs und der Großherzogin von Oldenburg, welche sich bis zum 23sten d. hier aufzuhalten und begünstigt von der überaus schönen Witterung mehrere kleine Vergnügungsreisen in der hiesigen Umgegend zu unternehmen gedenken, erfreut worden.

Aus dem Bade Kissingen ist die betrübende Nachricht hierher gelangt, daß der General-Major und wirkliche Geheime Rath Freiherr von und zu Egloffstein am 15ten d. M. plötzlich mit Tode abgegangen ist. In Weimar wurden eben Anstalten getroffen, sein funfzigjähriges Dienst-Jubiläum zu feiern. Sr. Königl. Hoh. der Großherzog hat in Anerkennung dieser Verdienste eine dreitägige Trauer des gesammten Militairs angeordnet.

Mannheim, vom 13. September. — Ganz nach Anleitung des Programmes sind uns in reger, durch keinen Unfall gestörter Freude die Festtage der Grundeinlegung zum Rheinhafenbau vorüber gegangen. Das sehr geschmackvoll dekorirte Dampfboot Friedrich Wilhelm, welches Se. Königl. Hoheit den Großherzog, den Erbgroßherzog Ludwig, den Prinzen Friedrich, die Markgrafen Wilhelm und Maximilian den Minister Präsidenten, Freiherrn von Reizenstein, und den Staats-Minister des Innern, Herrn Winter, in Begleitung der, von der Dampfschiffahrts-Direction zu Köln eigens hierzu abgeordneten Herren Verwaltungsräthe der Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Becker und Cassinone, und des Großherzoglich Badischen Konsuls in Köln, Herrn Peill, den Rhein herab führte, traf am 10ten d., Mittags 1 Uhr, im hiesigen Hafen ein, woselbst Se. Königl. Hoheit von den Vorständen der Behörden, der Stadt und der Handels-Kammer empfangen wurde. Eine große Anzahl Schiffe aus den Uferstaaten, als Badische, Preußische, Baiersche, Französische, Hessische, Holländische und Nassauische, worunter mehrere von 4 bis 5000 Ctr. Ladungsfähigkeit, waren an dem Eingange des Hafens aufgestellt — sämmtlich mit Wimpeln, Spriet-, Mast- und Ruder-Flaggen festlich geziert. Beim Herannahen des Dampfbootes wurden unter Hurrahrufen die Haupt-Flaggen nach Seegebrauch dreimal gesenkt. Die Schiffsmannschaft war auf den Raaen und Masten aufgestellt, und schwenkte gleichzeitig mit

dem Gruß die nationalen Leibbinden. Von mehreren Schiffen correspondirte Geschütz mit jenem des Bürger-Militairs zur Begrüßung der hohen Gäste. Der Anblick der kleinen bunt gezierten Flotte war so überraschend, als jener der von einer unzähligen Menschenmenge besetzten Rheinufer, von welcher das annähernde Boot mit Jubel empfangen wurde. Se. Königl. Hoheit begab sich sofort durch den Rheinhafen und die darin errichtete Ehrenpforte, welche die Inschrift: „Dem Beschützer des Handels Dank", führte, in das Großherzogliche Schloß.

Nach dem Badischen Volksblatte hat der Badische Israelitische Oberrath an die Rabbinen, Synagogenräthe und Schullehrer einen Erlaß ergehen lassen, worin er sie auffordert, dahin zu wirken, daß der sogenannte Jüdisch-Deutsche Dialekt unter Israeliten verschwinde. Rühmend erwähnt das Volksblatt auch des Badischen Vereins zur Bildung und Unterstützung Israelitischer Handwerker und Ackersleute, tadelt dagegen bitter die Unduldsamkeit der christlichen Bewohner mancher Orte, wo sogar die Bauern den jüdischen Landwirthen die Bäume umhieben, Felder verwüsteten u. s. f.

Wiesbaden, vom 15. September. — Nach der vor Kurzem erfolgten Rückkehr Sr. Hoh. unseres Herzogs aus den nordischen Seebädern nach dem Schlosse zu Biberich hofft man, daß die Ungewißheit, worin wir uns in unserem Lande noch immer wegen des zu erwartenden oder nicht zu erwartenden Anschlusses Nassau's an den Preußischen Zollverein befinden, nunmehr in aller Kürze ein Ende nehmen wird. Die Resultate der über diesen Gegenstand während der Reise des Herzogs in Berlin gepflogenen Unterhandlungen sind, wie man vernimmt, hier angelangt. Der verstorbene Minister v. Marschall war nicht sehr für den Beitritt unseres Herzogthums; doch haben sich seitdem die Ansichten geändert; auch wird die Stadt Frankfurt nicht länger Anstand nehmen können, ebenfalls beizutreten. — Der Graf v. Walderndorf, ein reicher Gutsbesitzer von mehr als 80,000 Fl. jährlicher Einkünfte, hat bekanntlich die durch des Herrn von Marschalls Tod erledigte Stelle eines Ministers angenommen und wird in Zukunft seinen Wohnsitz nach Wiesbaden verlegen. (Schw. M.)

Frankfurt a. M., vom 16. September. — Ueber die Veranlassung des neulichen nächtlichen Allarms weiß man noch immer nichts Zuverlässiges. Nach Einigen wäre wirklich Verdacht vorhanden gewesen, daß ein Projekt zur Befreiung der Gefangenen im Werke sey; Andre glauben aber, der nächtliche Ausmarsch sey von den Militairbehörden nur angeordnet worden, um etwaigen Ruhestörern von der Wachsamkeit und der Marschfertigkeit der Truppen eine Probe zu geben. Die in den umliegenden Ortschaften stationirten Abtheilungen traten wirklich ihren Marsch zur Stadt so eilig an, daß auf dem Weg eine Kanone zerbrach. Uebrigens sollen Bürgermeister und Senat von der Anordnung des neuen Oesterreichischen Kommandanten, Generals von Wissiak, keine vorgängige Kenntniß gehabt haben.

Die Gräfin Reichenbach traf neulich mit ihren Kindern aus Baden auf dem Schlosse Philippsruhe bei Hanau ein, kehrte aber, nachdem sie die Arbeiten in dem, von Sr. Königl. Hoheit dem Kurfürsten für sie angekauften Palais auf der Zeil in Frankfurt besichtigt und Meßeinkäufe gemacht hatte, nach Baden zurück, wo der Kurfürst auch den kommenden Winter zubringen wird, anstatt, wie im vorigen Jahre, das Schloß in Hanau zu beziehen. Eine temporaire Einstellung der Arbeiten im Palais der Frau Gräfin hatte dem Gerücht Nahrung gegeben, daß dasselbe um 400,000 Fl. für die Deutsche Bundesversammlung angekauft werden solle, im Falle der Fürst v. Thurn und Taxis sein, derselben bisher eingeräumtes Palais zu eignem Gebrauch benützen, und einen Theil desselben für die General-Postdirection einrichten lassen wolle.

Aus der Zahl der Fuhrmannswagen, die mit Waaren aus verschiedenen Gegenden Deutschlands zur dermaligen Herbstmesse in Offenbach ankommen und alle mit Waaren hinlänglich beladen von Offenbach abgehen, schließt man, daß dort viele Geschäfte gemacht worden sind. Die vornehmsten Geschäfte werden von Frankfurter Kaufleuten gemacht, die in Offenbach Kommanditen haben. Daß der Meßverkehr in Offenbach im Zunehmen ist, zeigt schon der Umstand, daß in der Allee diesmal eine doppelte Reihe von Buden errichtet ist, während in den früheren Messen nur eine Reihe war. Vormals waren in Offenbach nur zwei Lohnkutscher zu finden, gegenwärtig fahren deren wohl 30 zwischen Offenbach und Frankfurt hin und her. Die Wolle ist im Preise um 30 Procent gefallen. In Offenbach, wie in Frankfurt, werden gegenwärtig auch viele Spekulationen in Getreidefrüchten gemacht. Fortdauernd wird in Offenbach viel gebaut, meistens mit Frankfurter Geld; die neue Frankfurter Straße zählt in ihrer Verlängerung schon viele schöne Gebäude und Waaren-Niederlagen. Vorauszusehen ist es indessen, daß alle die vorübergehende Herrlichkeit Offenbachs ein Ende haben wird, sobald die Stadt Frankfurt sich dem Zollvereine anschließt; viele Kapitalien, die in den Bau neuer Häuser gesteckt sind, müssen alsdann verloren gehen. Das nur als zu gewiß vorauszusehende Schicksal Offenbachs kommt, wie man vernimmt, in Darmstadt sehr bei den Unterhandlungen wegen des Beitritts Frankfurts in Betracht. Die Stadt Hanau hat nach dem Beispiele Offenbachs ebenfalls bei der Regierung zu Kassel die Errichtung von Jahresmessen nachgesucht.

Nach der Allgemeinen Zeitung sind folgendes die Grundzüge des aus den Wiener Berathungen hervorgegangenen Entwurfs eines Bundesschiedsgerichts, dessen definitive Abfassung aber erst bei der offiziellen Verkündigung bekannt werden wird: Falls zwischen einer Deutschen Regierung und ihren Ständen über die Auslegung der Verfassung oder über die Grenzen des den Ständen eingeräumten Wirkungskreises, namentlich durch Verweigerung der zur Führung einer den Bundespflichten und der Landesverfassung entsprechenden Regierung erforderlichen Mittel, Irrungen entstehen, und alle verfassungs-

mäßigen Wege ohne Erfolg eingeschlagen worden sind, wollen die Bundesregierungen die Entscheidung solcher Streitigkeiten durch Schiedsrichter veranlassen, ehe sie die Dazwischenkunft des Bundes nachsuchen. Zu diesem Schiedsgerichte soll jede der 17 Stimmen des engern Rathes der Bundesversammlung aus den von ihr repräsentirten Staaten von 3 zu 3 Jahren zwei durch mehrjährigen Dienst eine Garantie ihrer Befähigung darbietende Geschäftsmänner, einen vom juridischen, den andern vom administrativen Fache wählen. Die Ernennungen werden öffentlich bekannt gemacht. Die Ernennung giebt den Spruchmännern keinen Anspruch auf Gehalt oder Rang. Im Falle der Berufung an das Schiedsgericht erstattet die betheiligte Regierung Anzeige an die Bundesversammlung, und es werden aus der Liste der Spruchmänner sechs Schiedsrichter, und zwar drei von der Regierung und drei von den Ständen ausgewählt. Doch ist es dem Uebereinkommen beider Theile anheimgegeben, ob sie sich auf die Wahl von zwei oder vier Schiedsrichtern beschränken oder deren Zahl auf acht ausdehnen wollen. Die von der betheiligten Regierung ernannten Spruchmänner sind für den gegebenen Fall ausgeschlossen, wenn nicht beide Theile deren Zulassung zugeben. Erfolgt nach geschehener Vereinbarung und den nöthigen Mittheilungen die Wahl der Schiedsrichter nicht innerhalb vier Wochen, so ernennt die Bundesversammlung die letztern statt des säumigen Theiles. Die erwählten Schiedsrichter ernennen einen Obmann aus der Zahl der übrigen Spruchmänner. Bei Gleichheit der Stimmen ernennt den Obmann die Bundesversammlung. Die betreffenden Akten, Denkschriften rc. erhält der Obmann zugestellt, welcher die Relation und Korrelation zwei Schiedsrichtern überträgt, deren einer aus den von der Regierung, und der andere aus den von den Ständen Erwählten zu wählen ist. Der Ort der Versammlung der Schiedsrichter hängt von einer Uebereinkunft beider Theile, oder in Ermangelung einer solchen, von der Bundesversammlung ab. Ihr Spruch nach Gewissen und Einsicht erfolgt durch Mehrheit der Stimmen. Wenn nicht eine durch Unvollständigkeit oder Mangelhaftigkeit der Akten motivirte Verzögerung unvermeidlich wird, muß die Entscheidung spätestens binnen vier Monaten von der Ernennung des Obmanns erfolgen. Die Bundesversammlung theilt sie der betheiligten Regierung mit. Der schiedsrichterliche Ausspruch hat die Kraft und Wirkung eines Austrägalgerichts-Erkenntnisses, und die bundesgesetzliche Executionsordnung findet hierauf ihre Anwendung. Bei Streitigkeiten über die Ansätze eines Budgets insbesondere erstreckt sich diese Kraft und Wirkung auf die Dauer der Steuerbewilligungsperiode des fraglichen Budgets. Die durch das schiedsrichterliche Verfahren veranlaßten Kosten fallen dem betheiligten Staate zur Last. Das Schiedsgericht findet auch zur Schlichtung der in den freien Städten zwischen den Senaten und den verfassungsmäßigen bürgerlichen Behörden derselben sich ergebenden Streitigkeiten Anwendung. Der 46ste Artikel der Wiener Kongreßakte vom Jahre 1815 in Betreff der Verfassung der freien Stadt Frankfurt soll jedoch hierdurch keine Abänderung erhalten.

Die Leipziger Zeitung enthält folgendes Schreiben: „Den jüngsten Nachrichten aus England zufolge sind daselbst nach langer Pause neuerdings ansehnliche Aufträge auf Schafwolle und Manufaktur-Waaren aus Nordamerika eingelaufen. Auch die Berichte, welche wir am 4. September aus den Vereinigten Staaten empfingen, melden, daß sich die Wolle sehr fest im Preise behaupte und daß auch im Manufaktur-Waaren-Geschäft sich wieder mehr Leben zeige. Es steht daher zu erwarten, daß sich in England die Wollpreise schneller wieder heben werden, als es der Fall seyn würde, wenn sich Nordamerika noch immer in der traurigen Lage befände, in die es vermittelst des bekannten Streites des Präsidenten Jackson mit der Bank gerathen war. Bis Ende August d. J. war die Ansicht in England vorherrschend, daß die Preise der Deutschen Wolle den niedrigsten Standpunkt noch nicht erreicht hätten und dieser Irrthum gründete sich hauptsächlich darauf, daß in den ersten 8 Monaten dieses Jahres ein ungleich größeres Quantum Deutscher Wolle in England eingeführt worden ist, als in denselben 8 Monaten des Jahres 1833. Die Engländer setzten nun natürlich als ausgemacht voraus, daß das so fortgehen würde, obgleich es klar am Tage liegt, daß jeder vernünftige Kaufmann nicht fortfahren wird, seine Güter nach einem Lande zu consigniren, in welchem er sie nur mit Verlust realisiren könnte. Auch sind in Hamburg während der 4 Monate Mai, Juni, Juli und August d. J. wirklich gegen 7000 Ballen Deutsche Wolle weniger angekommen, als in denselben 4 Monaten des vorigen Jahres. Sind nun auch die Vorräthe in England von alten Deutschen Wollen wirklich so bedeutend gewesen, wie man von daher im Anfange der diesjährigen Schur berichtete, so ist es nach unserer Ansicht doch ganz falsch, wenn man in England sich der Meinung hingiebt, es würde nun mehr Wolle producirt, als consumirt, denn im Frühjahr 1826 waren die Wollvorräthe in England und auf dem Continent ungleich beträchtlicher und im Jahre 1826 wurden in Deutschland wenigstens eben so viel (wenn nicht ansehnlich mehr) Wolle gewonnen, als in diesem Jahre. Aber damals (1826) waren die Tuch- und Merino-Fabriken Deutschlands bei Weitem nicht in einem so blühenden Zustande und es wurde mithin in Deutschland auch nicht so viel Wolle consumirt wie jetzt."

Frankreich.

Paris, vom 16. September. — Der Moniteur zeigt die Ankunft des Türkischen Botschafters an, und meldet dazu, daß Mustapha Reschid Bey Effendi, Groß-Referendar des Divans, von Sr. Hoheit dem Sultan Mahmud II. mit einer besondern Mission bei dem Französischen Hofe beauftragt sey. Derselbe ist hier in der Straße Laffitte im Hotel d'Artois abgestiegen. Sein Gefolge besteht, außer seinem Sohne, aus einem Dolmetscher, 2 Legations-Secretairen und 12 Türkischen

Domestiken. Der Tag, an welchem die feierliche Antritts-Audienz stattfinden wird, ist noch nicht angesetzt.

Der Marschall Clauzel hat ein von den angesehensten Einwohnern von Algier unterzeichnetes Schreiben erhalten, worin ihm dieselben anzeigen, daß sie Herrn Mauguin zum Abgesandten der Kolonie erwählt und ihn gebeten hätten, die Interessen der Kolonisten in Paris zu vertreten.

Der Professor Dieffenbach aus Berlin ist vor einigen Tagen hier angekommen und hat bereits in einem der hiesigen Hospitäler vor einer zahlreichen Versammlung zwei Operationen vollzogen, die seinen Ruf als einen der geschicktesten Operateure Europa's auf das glänzendste bethätigen.

Aus Toulon schreibt man vom 10ten d.: „Es heißt, die vor Toulon kreuzende Flotte werde in kurzem in den Hafen zurückkehren und ihr Befehlshaber, der Admiral Massieu de Clerval, eine andere Bestimmung in den Südamerikanischen Meeresstrichen erhalten.“

Zu der zwischen Paris und Calais zu errichtenden Eisenbahn ist bereits der Plan entworfen; wahrscheinlich wird die Straße über St. Quentin und nicht über Amiens gehen, da sich der Anlegung derselben auf jener Tour weniger Hindernisse in den Weg stellen. Die Entfernung beträgt übrigens hier wie dort etwa 80 Lieues. Man berechnet die Kosten auf 500,000 Fr. für 1 Lieue, was für die ganze Bahn die Summe von 40 Millionen betragen würde.

Paris, vom 17. September. — Der hier angekommene Türkische Bevollmächtigte, Reschid Bey Efendi, hat ein Hotel im Faubourg Saint-Honoré gemiethet, das er im Laufe der nächsten Woche beziehen wird.

In der Gazette de France liest man Folgendes: „Der Moniteur giebt heute keine neuere Nachrichten aus Navarra. Gestern aber zeigte er an, daß der General Carondelet vor ein Kriegsgericht gestellt werden solle. Ein solches Verfahren ist eben nicht ermuthigend für die Generale der Königin, denn bei einem Gebirgskriege läßt sich eine Ueberrumpelung leicht entschuldigen. Unsere Korrespondenz-Mittheilungen von der Grenze sprechen aufs neue von den Streifzügen des Generals Villareal in Castilien, um eine Verbindung mit Merino zu bewirken. Auch bestätigen sie den Sieg des Zumalacarreguy bei Viana über ein Corps Christinos, das in Castilien vordringen wollte, um sich dem Marsche Villareals zu widersetzen. Rodil schreibt unausgesetzt Contributionen auf die Bewohner des Bastanthales aus.“

In einem Schreiben aus Bayonne vom 12ten heißt es: „Die 50 Gefangenen, die Zumalacarreguy bei Viana gemacht hat, sind in Roncesvalles angekommen, von wo sie nach dem Thale Amescoa transportirt worden sind. Mehrere Gewehre, die dem Zumalacarreguy in die Hände gefallen, sind unter das 7te und 8te Bataillon der Karlisten vertheilt worden. Es scheint, daß diese Gewehre bei einem zweiten Angriffe der Insurgenten auf Bergara erbeutet worden sind.“

Am 11ten d. ist von Calais ein Fahrzeug mit 15 Tüll-Webestühlen und eben so vielen Englischen Webern mit deren Familien am Bord, nach St. Petersburg unter Segel gegangen. Dem Vernehmen nach hat ein Französischer Kaufmann die Erlaubniß zu dem Versuch erhalten, die Tüllfabrikation in Rußland in Aufnahme zu bringen.

Aus Oran wird unterm 25. August berichtet: „Am 23sten ist ein Detaschement von 80 Mann nach Mostaganem abgegangen. Die Araber, welche in der Nähe bei uns im Lager standen, haben Erlaubniß erhalten, in ihre Heimath zurückzukehren, und sich demgemäß aufgemacht. Die Tribus der Douaires und der Zemela werden, nachdem sie sich Abdel Kader unterworfen haben, auch ihre früheren Stellungen wieder einnehmen. Sie haben sehr gelitten, denn es ist ihnen kein Mann geblieben, und das Vieh um die Hälfte vermindert worden. Abdel Kader ist jetzt unstreitig der Herr des ganzen Innern, und dankt uns seine Macht, die er jedoch sehr willkührlich übt, indem er die einzelnen reichen Leute der Tribus statt das Ganze zu besteuern, ihres Vermögens beraubt hat. Wir werden jetzt sehen ob er gegen uns dankbar ist. — Korn trifft nur in kleinen Quantitäten hier ein, aber Wolle ist sehr häufig.

Spanien.

Madrid, vom 7. September. — Der hiesige Observador (ein Oppositionsblatt) enthält folgende Bemerkungen: „Die Debatten in der Prokuradoren-Kammer über die Preßfreiheit haben das allerlebhafteste Interesse erregt. Mehrere Deputirten, welche noch nicht das Wort genommen hatten, unter Andern Herr Domec und der Marquis von Torremegia, haben bei dieser Gelegenheit ein sehr schönes Talent entfaltet. Die Minister sind gegen die allgemeine Erwartung in ihren Argumenten nicht glücklich gewesen, und haben nicht ihre gewöhnliche Wirkung hervorgebracht; sie hatten gegen ihre früheren Meinungen zu sprechen, und haben den Widerspruch, in dem sie sich mit sich selbst befanden, nicht anders rechtfertigen können, als daß sie behaupteten, zur Zeit der Cortes von 1812 sey die Gelegenheit zur Ertheilung der Preßfreiheit günstig gewesen, jetzt aber sey dieselbe nicht zulässig. Man sagt uns, daß die Anhänger des Prätendenten sich der Preßfreiheit bedienen würden, um die Rechte des Don Carlos geltend zu machen. Aber soll es denn etwa keine Gesetze, keine Gerichtshöfe gegen diejenigen geben, welche selbst auf eine indirecte Weise zum Bürgerkriege und zur Rebellion aufreizen? Die Minister haben sich nur der Widerlegung einiger ihren Gegnern entschlüpften mangelhaften Raisonnements befleißigt, und es auf diese Weise vermieden, andere unwiderlegbare Argumente zu berühren. — Es ist recht traurig, um nicht zu sagen, eine Schande, wenn man sieht, wie die parlamentarische Rednerbühne sich in einen Lehrstuhl verwandelt, wo man sich mit jämmerlichen Spitzfindigkeiten den Kopf zerbricht. So haben viele der Herren Deputirten bei der Berathung über die politischen Rechte sich weit mehr mit den Worten, als mit den Grundsätzen selbst beschäftigt, gleichsam, als ob es sich um einen theologi-

schen Satz handelte. Glücklicherweise haben die Sophismen nicht den Sieg davon getragen, und die Kammer hat sich durch die endlose Länge der akademischen Perioden nicht von ihrem Gegenstand abbringen lassen; denn die Cortes sind keine Universität. Man wird nicht müde, uns zu wiederholen, daß Spanien noch nicht aufgeklärt genug sey, um freie Institutionen zu haben. In Ermangelung eines andern Argumentes beeifert man sich, unser edles Vaterland zu verlästern. So streicht doch lieber Spanien von der Liste der civilisirten Nationen, und setzt es auf gleiche Stufe mit den Hottentotten! Aber wenn wir wirklich die Bahn der Reformen verfolgen, wenn wir ein neues Leben beginnen, und für immer das Joch der Despoten abwerfen sollen; wenn man uns, wie es versprochen wurde, auf den Gipfel der Glückseligkeit führen, und uns der Welt als eine freie und mächtige Nation zeigen will, so müssen wir ohne Verzug alles das von uns werfen, was uns so lange Zeit erniedrigt hat, so müssen alle schimpflichen Vorurtheile mit Füßen getreten werden, die Presse muß sich frei gegen alle Mißbräuche erheben können, und man muß eine unübersteigliche Mauer zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart, zwischen der verabscheuungswürdigen Regierung eines Calomarde und der einer von uns angebeteten Königin errichten!"

Madrid, vom 9. September. — Die Finanz-Commission hielt heute früh eine Sitzung und ist in diesem Augenblick wieder versammelt. Der Plan der Majorität ist nun definitiv angenommen worden. Sie schlägt vor, dem Finanz-Minister statt einer Anleihe von 400 Millionen Realen nur eine von 200 Millionen zu bewilligen. In dem heute Abend gehaltenen Minister-Rathe ist man einstimmig der Meinung gewesen, jenen Beschluß der Commission zurückzuweisen; die Minister werden daher denselben in der Kammer auf eine energische Weise bekämpfen und sich dabei der dringenden, ja drohenden Reclamationen der Französischen Regierung als einer Waffe bedienen. Man sagt in der That, daß Frankreich die Absicht zu erkennen gegeben habe, sein Observations-Corps von den Grenzen zurückzuziehen, wenn die seit 1823 kontrahirten Anleihen nicht anerkannt würden. Es wäre daher wohl möglich, daß der Plan der Majorität der Commission einige Veränderungen erlitte, und daß der Entwurf des Herrn von Torreno mit Genehmigung dieses Ministers modificirt würde. Man versichert, daß Torreno sich der Fraction der Finanz-Commission genähert habe, welche sich gegen einen gänzlichen oder theilweisen Bankerott ausspricht. Bei den vernünftigen Mitgliedern der Prokuradoren-Kammer scheinen die Bemerkungen und die Reclamationen der Französischen Regierung Eingang gefunden zu haben, und man hat jetzt Grund, zu hoffen, daß die Majorität in den beiden Kammern die ganze Staatsschuld anerkennen wird, wenn auch die Zahlung der Zinsen vor der Hand vielleicht ganz, oder doch wenigstens zum größten Theil ausgesetzt werden sollte.

Die **Revista Espanola** theilt über die Sitzung der Prokuradoren-Kammer vom 9ten d. Folgendes mit: „Die Prokuradoren-Kammer hat heute mit der Erörterung über die Petition der Rechte fortgefahren. Der auf folgende Weise abgefaßte Art. 4: „Das Gesetz hat keine rückwirkende Kraft; kein Spanier kann durch eine Kommission gerichtet werden", wurde angenommen. — Die Diskussion über den Art. 5, welcher die Unverletzlichkeit der Wohnung heiligt, wurde vertagt. — Man ging hierauf zum Art. 6 über, welcher lautet: „Das Gesetz ist für alle Spanier gleich. Demzufolge schützt, belohnt und straft es auf gleiche Weise." Der erste Paragraph dieses Artikels wurde mit 72 Stimmen gegen 23 angenommen. Herr Martinez de la Rosa und Herr v. Toreno stimmten dagegen. Ihrer Abstimmung folgte lautes Murren auf den Gallerieen. Der zweite Paragraph wurde mit 52 gegen 34 Stimmen verworfen. Herr Martinez de la Rosa und Herr von Toreno stimmten dagegen. — Das **Journal des Débats** fügt diesen Nachrichten noch hinzu: „Eine Aenderung des Ministeriums schien mehr und mehr nahe; man bezeichnete schon die Kandidaten und Herr Aguelles, „der Göttliche" genannt, kam auf mehreren Listen vor. — Die Finanz-Kommission sollte ihren Bericht am 11ten oder 12ten abstatten. Man versichert noch immer, daß sie, wie wir gestern schon gesagt haben, mit der Majorität von 5 gegen 4 für die völlige Anerkennung der Anlehen von 1820 bis 1823 und für die völlige Annullirung der nach dem Jahr 1823 abgeschlossenen Anlehen ist.„

Die **Times** meldet in einem Privatschreiben aus dem Hauptquartier Rodil's zu Erro im Errothale in Navarra vom 1. September Folgendes: „Wir verließen gestern Morgen mit der unter Rodil's Befehl stehenden Abtheilung der Armee Roncesvalles und marschirten nach dem Errothale. Am Abend erhielten wir die Nachricht, daß der Prätendent mit wenigen Begleitern sich in der Höhle eines Berges ganz nahe an diesem Thale befinde. Der General sandte sogleich Truppen ab, um die Gehölze und Berge zu durchsuchen, und wir fanden an der Oeffnung einer Höhle in einem von Felsen gebildeten weiten Raum acht gesattelte Pferde, ein Feuer, um welches mehrere Cigarren herum lagen, eine fertige Mahlzeit nebst Wein ꝛc. Dies Alles ließ kaum einen Zweifel übrig, daß der Prinz wenige Minuten vor unserer Ankunft dort gewesen war, was sich auch später bestätigte. Er geht des Nachts über das Gebirge und durch die Wälder auf Wegen, die selbst am Tage gefährlich zu passiren seyn würden. Jetzt ist er im Bastanthale, dem Sitze der Junta, und wir folgen ihm unmittelbar. Es begleiten ihn nur zwei Compagnieen Soldaten, um mit größerer Leichtigkeit marschiren zu können. In allen Dörfern, die wir im Thale von Roncesvalles und im Errothale passirten, waren die Priester zu den Insurgenten entwichen, und wenn wir ihre Wohnungen durchsuchten, so fanden wir Munition und Proclamationen des Prätendenten an das Spanische Volk. Wenn die Spanische Regierung nicht eine Verstärkung von 15,000 Mann sendet, um alle militairische Positionen dieser Provinzen zu besetzen und

den Insurgenten alle Hülfsmittel abzuschneiden, die sie von den Einwohnern erhalten, so muß der Krieg sich noch sehr in die Länge ziehen, denn die Bewohner von Navarra sind der Sache des Prätendenten enthusiastisch ergeben. Das wichtige Mönchskloster in Roncesvalles ist aufgelöst und die Bewohner desselben unter starker Bedeckung nach der Citadelle von Pampelona abgeführt."

Aus Saragossa schreibt man vom 6ten d.: „Drei Karlistenhaufen, welche sich in dieser Provinz, und zwar bei Costean, Calcena und Mequinenza gebildet hatten, sind vernichtet worden; ein großer Theil der Insurgenten wurde getödtet, die übrigen ergriffen die Flucht. Neunzehn zu diesem Corps gehörige Personen haben sich dem Commandanten Rebollo auf Gnade und Ungnade ergeben."

Niederlande.

Amsterdam, vom 16. September. Das Hauptgesuch der hiesigen Besitzer Spanischer Fonds geht auf Zurücknahme des Torenoschen Plans und eventuell dahin, daß der Plan dahin abgeändert werde, daß die Obligationen der mit Nr. 79,151 bis 214,150 inkl. bezeichneten 5proc. Perpetuellen, welche an die Stelle früher in Holland kontrahirter Anleihen getreten wären, an Kapital und Zinsen zum Vollen anerkannt und aus dem dafür verpfändeten Gesammt-Einkommen des Reiches befriedigt, und daß auch ferner die rückständigen Zinsen der Cortes-Anleihen gleich dem Kapital behandelt und die aus Cortes-Bons und Coupons entstandenen 3 pCt. wirklicher und ausgestellter Schuld gleich dieser selbst betrachtet und gedeckt würden.

Schweiz.

Basel, vom 13. September. — Letzten Mittwoch war in Thun große Parade, und hierauf fand ein gemeinschaftliches 5stündiges Uebungs-Manöver sämmtlicher eidgenössischer Truppen statt, die sich zuletzt in drei geschlossenen Heerhaufen aufstellten, zwischen deren Lücken Artillerie-Abtheilungen auffuhren. Man rühmt allgemein die genaue Ausführung der Bewegungen und die Haltung der Truppen, vor denen bereits, statt Kantonalen, eidgenössische Fahnen flatterten. Selbst die Reiterei ärndtete den Beifall des Anführers. Das Schweizer Pferd, so schwerfällig es im Allgemeinen ist, ist dennoch sehr gelehrig und folgsam, und gewöhnt sich leicht an das Anschließen und die künstlichen Gangarten in Geschwadern. Der Heerführer, Oberst Hirzel, von Zürich, verwies um die nämliche Zeit gewandt und kräftig einige Bataillons-Chefs, die ihre Bedenken wegen der Kokarde der Neuenburger ihm äußern zu müssen glaubten, auf ihre Pflicht und Verantwortlichkeit, deren sich Niemand durch vorläufige Erklärungen zu entziehen vermöge. Einzig im Verpflegungsfache wird hier und da etwas mehr Gewandheit gewünscht.

Eine ähnliche Dürre, wie z. B. im Würtembergischen, herrschte diesen Sommer auch in einigen Gegenden der Schweiz. Im Kanton Appenzell waren die Sennhirten aus Mangel an Wasser und an Futter genöthigt, mit ihren Heerden die Alpen zu verlassen. Ein gleicher Wassermangel machte sich im Kanton St. Gallen fühlbar; Mühlen und Fabriken standen still, und die armen Fabrickarbeiter sahen sich dadurch in die drückendste Lage versetzt. In der Stadt St. Gallen selbst wurde das Wasser Eimerweise an die Bewohner der nahen Orte verkauft. Die Heu-Aerndte ist durchgängig schlecht ausgefallen, was in einem Lande, wo theilweise die Viehzucht fast den einzigen Nahrungszweig bildet, ein großes Unglück ist. Um so günstiger verspricht die Weinlese im Rheinthale zu werden, wo die Trauben und das Obst (in einigen nordöstlichen Kantonen ein beträchtlicher Handelsartikel) um einen ganzen Monat früher zur Reife gelangten, als in gewöhnlichen Jahren.

Italien.

Neapel, vom 6. September. — Das Dampfschiff Francesco I., mit dem Infanten Sebastian von Spanien und seiner Gemahlin, der Prinzessin Maria Amalie, Schwester des Königs, an Bord, wird heute erwartet.

Die Phänomene des Vesuvs haben zwar nachgelassen, aber sind noch immer beunruhigend genug. Jeden Tag erheben sich ungeheure Rauchsäulen aus dem Innern des Kraters, die sich gewöhnlich in einen durchdringenden feinen Aschenregen auflösen, und von Zeit zu Zeit von gewaltigen Detonationen begleitet sind. Der bekannte Cicerone des Vesuvs, Salvatore, ist der Meinung, eine noch furchtbarere Eruption sey fast unvermeidlich. Er stützt diese Voraussagung darauf, daß der letzte Ausbruch, so verderblich er auch war, doch im Verhältnisse zu der Masse des brennbaren Stoffes, der im Innern dieses Höllenschlundes gährte, nur unbedeutend gewesen sey. Am Meisten besorgt ist man darüber, daß die nächste Eruption sich auch wieder in der Mitte des Berges Bahn brechen und die Richtung von Portici nehmen könne. Die Lava, deren Alles zerstörender Lauf nur am 1sten d. gehemmt wurde, ist bis etwa eine Miglie von Scafati, einer kleinen Fabrikstadt am Flusse Sarno, vorgedrungen und hätte fast die Verbindungen zwischen Nola und Castellamare unterbrochen, indem sie nur ungefähr einige hundert Schritte von der großen Landstraße entfernt still stand. 300 Familien haben ihr Obdach, die Ergebnisse einer vielversprechenden Weinlese und ihr kleines Eigenthum unwiederbringlich verloren. Das Elend dieser armen Leute ist grenzenlos. Von Seiten der Regierung sind den Hülfsbedürftigen 5000 Ducati (ungefähr 22,000 Fr.) angewiesen worden, aber der Verlust der Gemeinden del Mauro, San Giovanni, Caposecco und Torcino mag wohl das Hundertfache dieser Summe betragen. Der König war schon zweimal da, wo die Noth aufs Höchste stieg, und hat mit freundlichen Worten und reichlichen Gaben manchen herben Schmerz gemildert.

Ein für die Annalen des Theaters San Carlo bedeutendes Ereigniß ist Gegenstand des allgemeinen Stadt-

gespräch's geworden. Bei einer Probe der neuen Oper von Donizetti, Marie Stuart, deren Stoff der bekannten Tragödie von Schiller nachgebildet ist, und von der man sich große Dinge verspricht, kam es ganz unbedeutender Ursachen halber zu Kampf und Streit zwischen den beiden ersten Sängerinnen Ronzi de Begnis und del Sere, die sich gleich Amazonen oder Megären in die Haare fielen, und sich so übel zurichteten, daß namentlich die Letztere genöthigt war, einige Tage das Bett zu hüten. Da diese beiden Künstlerinnen in der Oper Donizetti's die Hauptrollen der königlichen Nebenbuhlerinnen auszuführen bestimmt sind, so ist die Erwartung des hiesigen Publikums auf das Höchste gespannt, um so mehr, da sich nach einer solchen Probe viel von der ersten Aufführung erwarten läßt.

Türkei.

In der Allg. Zeitung liest man unter Wien: „Die Post aus Konstantinopel vom 26sten v. M. ist eingetroffen, bringt aber wenig von Erheblichkeit. In Konstantinopel war Alles beim Alten. Man hatte wie es hieß, eine weit verzweigte Verschwörung entdeckt, die darauf berechnet war, den Sultan aus dem Wege zu räumen. Man glaubte, diese Verschwörung sey von Agenten Mehmed Ali's geleitet worden, denn man soll bei mehreren darin verwickelten Individuen bedeutende Geldsummen gefunden haben, die ihnen nicht leicht von Privat-Personen geliefert seyn konnten. Viele Verhaftungen sind erfolgt, und eine Commission der Pforte nach Brussa geschickt worden, um daselbst Verhöre vorzunehmen und den Schuldigen den Prozeß zu machen. Auch soll gegen Koniah hin ein Lager von Türkischen Truppen zusammengezogen werden, wozu auch mehrere Regimenter von den neu organisirten Milizen beordert sind. Die Formirung dieser Milizen soll nach Art der Bürger-Bewaffnung in andern Ländern geschehen; sie sind wie in Preußen klassifizirt, und werden zum Theil zur aktiven Armee gezählt. Die mobilen Regimenter sind in Corps getheilt, welche sich jährlich ein Mal versammeln, um sich in größeren Evolutionen zu üben. Das oben erwähnte Lager soll für Herbst-Manövers, zugleich aber auch wohl als Observations-Corps gegen Syrien dienen. Man scheint also in Konstantinopel noch nicht an Beruhigung dieser Provinz zu glauben."

Miscellen.

†† Unter den besonderen Naturerscheinungen in diesem Jahre können wir noch Folgendes als sehr bemerkenswerth berichten: Auch in unserem Ober-Schlesien, in dem Gräflich Renardschen Park zu Groß-Strehlitz, blüht gegenwärtig die Datura arborea zum zweitenmale mit circa 467 der schönsten Blüthen; eben so zum zweitenmale der Bohnenbaum (Lytisus laburnum), die rothe Accazie (Rubinia hispida), die gewöhnliche Accazie u. A. Der Wein hatte zum zweitenmale geblüht und vollkommene reifende und grüne Beeren getragen. Aepfelbäume nach der zweiten Blüthe auch neue Früchte Ende August angesetzt. Melonen sind im Freien im Weinberge ohne weitere Pflege aus den Kernen aufgegangen ganz reif geworden.

Aus dem Weimarschen wird berichtet: Statt daß aus andern Provinzen und Gegenden, insbesondere aus Schlesien, Mähren und Böhmen, über Futtermangel, veranlaßt durch die beispiellose Dürre, geklagt wird, herrscht bei unsern hiesigen Landwirthen nur eine Stimme darüber, daß sie sich einer solchen Futterärndte noch nicht zu erinnern wüßten, indem die Grummeternte noch reichlicher und von dem schönsten Wetter begünstigt, noch frischer als die Heuerndte ausgefallen ist; ja, so eben beginnt man noch eine Grummeterndte auf denjenigen Wiesen, welche nach der Heuerndte einstweilen zur Trift benutzt, und erst nach der Getraideerndte, wo man die Schaafe in die Stoppeln trieb, von denselben verlassen wurden. Ein Gleiches läßt sich von der Kleeerndte und von der bereits begonnenen Gemüse- und Kartoffelerndte sagen. Die Obst- und Weinerndte übersteigt aber allen Glauben, indem mancher Landmann die Erndte eine reich behangenen Apfelbaumes für 2 Gr. ausbietet, wenn man nur das Abnehmen selbst besorgen will.

In dem östlichen Kroatien giebt es einen Strich Landes, in dessen Dörfern die von den Bauern erwählten und von der Grundherrschaft bestätigten Dorfrichter vor Antritt ihres Amtes 25 Stockschläge aushalten müssen, damit sie, wie es heißt, zur Erkenntniß kommen, was Diejenigen fühlen, die auf ihr Geheiß eine gleiche oder mindere Züchtigung auszustehen haben. Trotz dieser etwas lästigen Antrittsfeier sollen sich dennoch zu dieser Stelle stets mehrere Kandidaten melden.

In den Badeorten Wiesbaden und Schlangenbad hat es zu Ende der Kurzeit zwei unangenehme Schlägereien gegeben, bei welchem Engländer die Ursache waren: In Wiesbaden entspann sich der Streit durch das ungeziemende Benehmen eines Engländers bei der Wirthstafel. Da der Wirth verhinderte, daß der Britte seinen Zorn an einem der Gäste auslassen durfte, so machte er sich über einen Kellner her, welchen er aber noch nicht lange geschlagen, als des Kellners Genossen herbeeilten, und den Angreifenden sehr übel zurichteten. In Schlangenbad war ein reicher Engländer mit seiner Familie über Land gegangen, wobei sein Sohn mit der Schmetterlingsjagd beschäftigt, die Hecken überkletterte, und Gärten und Weinberge betrat. Da die Aufforderungen der Feldhüter und Eigenthümer bei dem Vater nicht fruchteten, und Letzterer sogar seinen Stock gegen die Bittsteller in Anwendung brachte, so kam es zu einer derben Boxerei, wobei der Engländer bedeutend den Kürzeren zog.

Beilage
zu No. 227 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Sonnabend den 27. September 1834.

Entbindungs-Anzeigen.
(Verspätet.)

Die am 8ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Henriette geb. Grotius, von einem gesunden Mädchen beehre ich mich entfernten Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Möhnersdorf den 25. September 1834.

v. Lüderitz.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben macht sich zum Vergnügen auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen

Otto Kleinwächter.

Breslau den 26. September 1834.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Breslau den 26. September 1834.

M. Ullmann.

Todes-Anzeigen.

Verwandten und Freunden gebe ich die traurige Nachricht: daß meine Mutter, Louise Gräfin v. Loucey, geborne v. Warnery, am 21sten d. M. in Namslau gestorben ist. Breslau den 25. September 1834.

Graf v. Loucey,
Königl. Regierungs-Referendarius.

Den heut Nacht um 1 Uhr durch Lungensucht herbeigeführten Tod der verwittweten Geheimen Justiz-Räthin Müller, Henriette Julie geb. Otto, zeigen ergebenst an

die hinterbliebenen Kinder.

Breslau den 25. September 1834.

Den 26sten d. M. früh um 5 Uhr verschied an Brustwassersucht Herr Gutsbesitzer Gottlieb Conrad zu Goldschmieden, im 69sten Jahre seines Alters, für uns Alle leider noch viel zu früh. Diese Nachricht widmen seinen Freunden und Bekannten mit betrübten Herzen und bitten um stille Theilnahme

die Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 27sten: Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Sonntag den 28sten: Oberon, König der Elfen. Romantische Feen-Oper in 3 Aufzügen. Rezia, Mad. Meyer; Fatime, Dlle. Ekert, als zweites Debût.

Musik-Anzeige für die Provinz.

So wie Strauß in Wien alljährlich mit seinem Musik-Chor Reisen nach den Provinzialstädten macht, und seine Musik und deren Aufführung die Bewohner der kleineren Städte hören und sehen läßt, so wünsche auch ich meinem zahlreichen Musikpersonale, dessen anerkannte Leistungen in jeder Musikgattung stets ein großes Publikum zu meinen Abendunterhaltungen versammelten und — erfreuten, eine Vergnügungsreise alljährlich zu veranstalten, um namentlich die eigenthümliche und allbeliebte Wiener Musik, deren Behandlung ich in Wien selbst während meines mehrwöchentlichen Aufenthalts bei Strauß und Lanner im ganzen Umfange kennen gelernt, zur Aufführung zu bringen. Ich erlaube mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den ersten Ausflug nach Brieg bestimmt habe, um dort am 9ten und 10. October Abends von 6—11 Uhr im Saale des Schauspielhauses

Musikalische Abendunterhaltungen nach Wiener Manier

zu geben, wobei außer den neuesten Ouverturen auch die neuesten Compositionen von Strauß und Lanner, so wie die trefflichen Nachahmungen hiesiger Componisten zur Aufführung kommen werden.

Der Erfolg dieses Unternehmens wird zeigen, ob es zeit- und ortgemäß war, und mich zugleich lehren, ob ich diese Idee für die Zukunft aufgeben, oder in der Art festhalten soll, daß ich alljährlich andere Provinzialstädte besuche, so wie ich denn diejenige Stadt meinem Unternehmen besonders günstig glauben und vorzugsweise besuchen würde, aus deren Mitte eine beehrende Aufforderung an mich erginge.

Breslau den 27. September 1834.

Herrmann, Musikdirektor.

Zweite Sammlung für die Abgebrannten in Goldentraum.

8) M. M. 1 Rthlr. 9) S. Sch. 2 Rthlr. 10) N. N. 16 Klstcke. 11) J. N. K. 10 Sgr. 12) Frl. H... 1 Rtlr. 13) B. v. K. 3 Rthlr. 14) Dienstmädchen J. D. H. 5 Sgr. und 2 Klstcke. Im Ganzen: 25 Rthlr. 15 Sgr. u. 27 Klstcke.

Senior Berndt, Bischofsgasse No. 14.

Bekanntmachung wegen Verdingung der Beköstigungs-, Bekleidungs-, Erleuchtungs- und Beheitzungs-Bedürfnisse für das Königliche Land-Armenhaus zu Creutzburg.

Die Beköstigungs-, Bekleidungs-, Erleuchtungs- und Beheitzungs-Bedürfnisse des Königl. Land-Armenhauses zu Creutzburg für das Jahr 1835 sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes an den Mindestfordernden verdungen werden. Es werden dazu ungefähr erfordert:

I. Zur Beköstigung:

Roggen 1200 Scheffel; Gerste 240 Schfl.; Erbsen 80 Schfl.; Hirse 10 Schfl.; ordinaire Perlgraupe 30 Schfl.; feine dergleichen 5 Schfl.; ordinaire Gerstengraupe 60 Schfl.; feine dergleichen 5 Schfl.; ordinaire Heidegraupe 60 Schfl.; feine dergleichen 5 Schfl.; Hafergrütze 6 Schfl.; Weitzenmehl 10 Schfl.; Reis 120 Pfd.; Butter 3700 Pfd.; Rind-, Hammel- und Schweinefleisch 12,350 Pfd.; Kalbfleisch 200 Pfd.; Bier 11,550 Quart.

II. Zur Bekleidung:

550 Ellen olivengrünes Tuch, $\frac{7}{4}$ Ellen breit; 100 Ellen grünes Futterzeug, $\frac{5}{4}$ Ellen breit; 600 Ellen rohe Futter-Leinwand, $\frac{7}{4}$ Ellen breit; 160 Ellen weiße Schürzen-Leinwand, $\frac{5}{4}$ Ellen breit; 150 Ellen gestreifte Leinwand, $\frac{5}{4}$ Ellen breit; 1500 Ellen weiße fläch(s)ene Hausleinwand zu Hemden und Bettüchern, $\frac{7}{4}$ Ellen breit; 360 Stück kattunene Halstücher; 40 Stück bessere Halstücher; 30 Ellen Kattun zu Kommoden, 1 Elle breit; 40 Ellen gemustertes weißes Nesseltuch zu Hauben und Kommodenstreifen, $\frac{5}{4}$ Ellen breit; 10 Ellen glatten Schleier zu Haubenstreifen, $1\frac{3}{4}$ Ellen breit; 50 Ellen bunte Kleiderleinwand zu Sommer-Anzügen für die Mädchen, $\frac{5}{4}$ Ellen breit; 150 Ellen Drillich zu Madratzen und Säcken, $\frac{7}{4}$ Ellen breit; 200 Ellen Handtücher-Drillich, $\frac{3}{4}$ Ellen breit; 34 Ellen Tischtücher-Drillich, $\frac{7}{4}$ Ellen breit; 80 Ellen grauen fläch(s)enen Drillich zu Sommerjacken für die Männlichen, $\frac{5}{4}$ Ellen breit; 100 Paar fahllederne Mannsschuhe; 40 Paar Knaben-Halbstiefeln; 100 Paar Mannsschuhsohlen; 40 Paar Knabenschuhsohlen; 70 Paar Frauenschuhe; 20 Paar Mädchenschuhe; 70 Paar Frauenschuhsohlen; 20 Paar Mädchenschuhsohlen; 50 Stück schwarzlackirte lederne Mützenschirme; 160 Pfd. dreidrähtig gezwirnte Strickwolle.

III. An Brenn-, Beleuchtungs- und Bereinigungs-Material.

90 Klaftern Buchen-, Birken- oder Erlenholz; 200 Klaftern Kiefern-Leibholz; 600 Pfd. gezogene Lichte; 16 Pfd. gegossene Lichte; 50 Quart Rüböl und 440 Pfd. Seife.

Die Ablieferung aller dieser Bedürfnisse geschiehet in der von der Direktion des Landarmen-Hauses nach dem Bedarf des Institutes zu bestimmenden Raten und Zeitfristen. Der Licitations-Termin, in welchem die Bedingungen vollständig vorgelegt werden, wird auf den 29. October d. J. Vormittags um 10 Uhr in dem Kanzlei-Lokale des Landarmen-Hauses zu Creutzburg festgesetzt. Wenn die Licitation an dem dazu bestimmten Tage nicht beendigt werden sollte, so wird dieselbe an dem darauf folgenden Tage fortgesetzt. Der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitanten wird der Königl. Regierung ausdrücklich vorbehalten. Die Licitation wird sowohl auf die einzelnen Gegenstände der Bedürfnisse, als auch auf die gesammte Lieferung gerichtet werden. Die Licitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und entrichten in annehmbaren Papieren oder sonst in gesetzlich zulässigen Documenten eine Caution von 10 pCt. des Betrages der übernommenen Lieferung. Diese Caution wird bei der Direction des Landarmenhauses niedergelegt und in dem Termine selbst berichtigt. Von den Tuchen, Futterzeugen jeder Art, der Leinwand, dem Schleier- und dem Nesseltuche müssen die Bietenden Proben vorzeigen und zur Vergleichung bei der Armenhaus-Direction niederlegen.

Oppeln den 13. September 1834.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Königliche Regierung beabsichtiget einen einjährigen Bedarf an Schreibpapier ꝛc. für das Jahr 1835, wozu ungefähr erforderlich seyn dürften:

3 Ries Register-Kanzlei-Papier, 30 Ries groß Kanzlei-Papier, 170 Ries mittel Kanzlei-Papier, 20 Ries groß Konzept-Papier, 120 Ries mittel Konzept-Papier, 4 Ries blaues Aktendeckel-Papier, 4 Ries dergl. weißes Papier, 20 Ries Umschlag-Papier, 5 Ries groß Pack-Papier, 5 Ries mittel dergl. Papier,

im Wege der öffentlichen Licitation an den Mindestfordernden zu verdingen, zu welchem Behuf ein Termin auf den 18ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr im hiesigen Regierungs-Geschäfts-Gebäude anberaumt worden ist, und bei welchem die Bedingungen, unter denen die Lieferung stattfinden soll, werden vorgelegt werden. Lieferungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich an dem erwähnten Tage hier einzufinden, ihre Offerten, unter Vorlegung der bezeichneten Papierproben, abzugeben, und wird dem Mindestfordernden die einjährige Lieferung der in Rede stehenden Papiere zugeschlagen werden.

Oppeln den 17. September 1834.

Königliche Regierung.

Edictal-Citation.

Folgende Personen, welche seit längerer Zeit von ihrem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben haben, als:

1) der Andreas Stocklossa, welcher den 1sten December 1775 zu Kolonie Neudörffel geboren, zum Oesterreichischen Militair eingezogen und im Jahre 1805 im Kriege gegen Frankreich geblieben seyn soll,

2) der Johann Stocklossa, ein Bruder des vorgedachten Andreas Stocklossa, welcher den 17ten April 1782 zu Kolonie Neudörffel geboren worden,

und ebenfalls in Oesterreichischen Militairdiensten gestanden haben soll,

3) der Lucas Kempa, welcher vor ohngefähr 40 Jahren als Husar nach Polen gezogen und als Gefangener in Warschau verstorben seyn soll,

4) der Andreas Dronia, welcher am 25sten November 1778 zu Schlawentzitz in Oberschlesien geboren ist, und sich im Jahre 1812 aus seinem Geburtsorte heimlich entfernt hat,

5) der Blasius Dronia, welcher sich mit seiner zweiten Ehefrau,
a) der Josepha Dronia geb. Marondel und
b) der aus dieser Ehe gezeugten Tochter Hedwig,
vor circa 11 bis 12 Jahren von Schlawentzitz, angeblich um noch Repotice in Gallizien zu gehen, entfernt hat,

6) der Anton Matuschke, welcher den 20. Juni 1781 zu Groß-Nimsdorff geboren, und sich von da entfernt hat,

7) der Chirurgus August Wilhelm Joseph Eschrich aus Cosel,

werden nebst deren etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern auf den Antrag ihrer Verwandten hierdurch öffentlich aufgefordert, binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 7ten Februar 1835 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius von Murr anberaumten Termine in unserm Geschäftslocale persönlich oder schriftlich sich zu melden, und weiterer Anweisung entgegenzusehen, widrigenfalls die Verschollenen für todt erklärt, und ihr sämmtliches zurückgelassenes Vermögen ihren nächsten Verwandten, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, in deren Ermangelung aber dem Fisco als herrenloses Gut wird übereignet werden.

Ratibor den 28sten Februar 1834.

Königliches Oberlandesgericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Das auf der Schuhbrücke hieselbst Nro. 1779. des Hypotheken-Buchs, neue No. 51. belegene Haus, der verwittweten Schuhmacher-Aeltesten Fränkel gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 4853 Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber 5226 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 5040 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 29sten Juli, am 30sten September, und der letzte am 2ten December dieses Jahres vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel im Parteienzimmer No. 1. des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 22sten April 1834.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Da mit dem letzten December dieses Jahres die Pacht des Straßendüngers oder der Schoor-Erde, welche auf dem Düngerplatz vor dem Nicolaithore ohnweit Siebenhuben abgeschlagen wird, zu Ende geht, so haben wir zu deren anderweitigen Verpachtung auf 3 Jahre vom 1sten Januar 1835 an bis zum 31sten December 1837 einen Licitations-Termin auf den 30sten dieses Monats angesetzt. Pachtlustige werden daher hierdurch eingeladen: sich an gedachtem Tage Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihr Gebot daselbst abzugeben. Die Pachtbedingungen können vom 8ten dieses Monats an bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden.

Breslau den 1sten September 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Auction.

Am 29sten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, sollen im Londonschen Kaffeehause am Lehmdamm No. 16, die zum Nachlasse des Coffetier London gehörigen Effekten, bestehend in Gläsern, Porzellain, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Schankutensilien, wobei ein Billard, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Breslau den 24sten September 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Auction.

Dienstag als den 30sten d. Nachmittag um 3 Uhr sollen bei der hiesigen Klaren-Mühle auf dem Sande, verschiedene alte Mauer-Ziegeln, klafterweise an den Meistbietenden gegen gleich zu erlegende Zahlung öffentlich verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 25sten September 1834.

Königl. Special-Wasser-Bau-Kasse.
Baum, Rendant.

Auctions-Anzeige.

Montag den 29sten d. früh um 10 Uhr, werde ich auf der Ohlauerstraße bei dem blauen Hirsch, zwei gesunde Wagenpferde (Rappen), und eine halbgedeckte Chaise, meistbietend versteigern. Wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Große leere Oelfäßer,

in bestem Zustande und ganz mit Eisen gebunden, sind wegen Mangel an Platz äußerst billig zu verkaufen. Albrechts-Straße No. 17.

Literarische Anzeige.

Bei Georg Joachim Göschen in Leipzig ist erschienen und durch jede solide Buchhandlung (in Breslau durch Wilh. Gottl. Korn) zu beziehen:

Der Staat und die Industrie.
Beiträge zur Gewerbspolitik und Armenpolizei,
von
Prof. Friedrich Bülau,
gr. 8 Preis 1 Rthlr. 15 Sgr.

Mit allgemeinem Beifall wurde das frühere Werk des Verfassers: „der Staat und der Landbau" aufgenommen. Noch höheres Interesse gewährt dieses neueste Werk, dessen höchst wichtiger Inhalt in folgenden Haupt-Abtheilungen besteht: Die Zustände der Bevölkerung. — Die Gewerbsfreiheit. — Gewerbsbildung. — Das Schutzsystem. — Die Armenpflege.

Empfehlung.

Meine jetzt schon über 7000, seit 1826 neu angeschaffte Bände enthaltende deutsche und französische Lese-Bibliothek empfehle ich dem geehrten in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das Verzeichniß davon, wozu in etlichen Tagen der 5te Anhang erscheint, kostet $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Zugleich erlaube ich mir, auf meine Journal- und Lese-Cirkel neuer Bücher, wovon die Bedingungen bei mir einzusehen sind, aufmerksam zu machen.

E. Neubourg, Buchhändler,
am Naschmarkte Nr. 43.

Anzeige.

Als practischer Arzt und Geburtshelfer empfiehlt sich
Dr. Th. Wentzke,
Ohlauer-Straße Nr. 77.

Breslau den 27. September 1834.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist gegenwärtig Blücherplatz No 15. neben der Börse.

Breslau den 24sten September 1834.

Krull,
Stadtgerichts-Justiz-Commissarius und öffentlicher Notarius.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung ist nunmehro Schuhbrücke Nro. 8. in der goldnen Waage, zweite Etage.

Breslau den 27sten September 1834.

Hahn, Justiz-Commissarius.

Anzeige.

Patentirte Badeschränke sind zum Kauf und zur Miethe zu haben, Elisabeth-Strasse Nro. 4 im goldenen Kreuze bei

C. L. W. Schneider.

Wilhelm Santer
in Breslau,

empfiehlt sich ganz ergebenst zur Anfertigung lithographischer Arbeiten, als: Portraits, Landschaften, historischer Gegenstände etc., welche sich vorzüglich zur Kreide-Manier im Zeichnenfache eignen; ebenso Titel, Vignetten und geschichtliche Darstellungen zu Taschenbüchern in Feder- und gravirter Manier, zu welchen auf Verlangen Compositionen geliefert werden, und wird es sich stets zur Pflicht machen, die ihm geneigtest anvertrauten Bestellungen mit gewissenhafter Sorgfalt zur grössten Zufriedenheit auszuführen, wie auch jederzeit für saubern und schönen Druck derselben bestens Sorge zu tragen.

Wohnt: grosse Groschengasse No. 7.

Anzeige für Reisende.

Indem ich von Michaeli d. J. den Gasthof „zum goldnen Anker" in Bernstadt pachtweise übernehme, empfehle ich mich allen hohen Reisenden, zum geneigtem Wohlwollen. Für gute Speisen und Getränke und reelle Bedienung wird stets besorgt seyn

Wilhelm Tiesler, Gastwirth.

Oels den 25sten September 1834.

Neues Etablissement
einer Specerei-, Material-, Taback-, Papier-, Farbe-Waaren und Wein-Handlung
unter der Firma
Geschwister Ridel in Liegnitz,

die ich den 29sten d. M. in meinem Hause No. 164 am kleinen Ringe eröffnen werde, erlaube mir hiermit bei der Zusicherung billiger und reeller Bedienung, solche bestens zu empfehlen, und ergebenst um geneigten Zuspruch zu bitten.

Zugleich aber nehme ich mit Gelegenheit, denjenigen meiner verehrten Kunden, die schon öfters gedruckte Verzeichnisse von meinem alten Waaren-Lager nachsuchten, wissen zu lassen, wie ich zur Empfehlung beider Geschäfte nun dergl. Waaren-Verzeichnisse nächstens aus dem Drucke erhalten und solche seiner Zeit vertheilen werde.

Liegnitz den 27. September 1834.

Johann Carl Riedel.

Die neue
Meubles- und Spiegel-Handlung
von
Bauer & Comp.

empfiehlt dauerhaft und geschmackvoll, nach den neuesten Hamburger Modells gearbeitete Meubles und Spiegel, sowohl in Mahagoni-, Zuckerkisten- als auch Birkenholz, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Das Verkaufs-Lokal ist Naschmarkt No. 49 im Hause des Kaufmanns Herrn S. Prager junior.

Tabak-Offerte

Unterzeichnete Fabrik empfiehlt den respect. Herren Rauchern eine Sorte leichten und wohlriechenden Tabak in viertel, halben und ganzen Pfunden, unter der Signatur:

Zoll-Verbands-Canaster.
(Preußen gebührt die Ehre.)

Viele Raucher in Schlesien — besonders die Sachsen — Rheinländer, Hamburger, Bremer und Lübecker — lieben einen fein geschnittenen Tabak.

Ich habe einen dergleichen Schnitt, auch denselben Goût in meiner Fabrik angefertiget und ich bin versichert, daß alle, die diesen Tabak rauchen, vollkommen mit der Qualité zufrieden seyn werden. Diese Sorte ist frei von Rippen und Stengeln und kostet das richtige Pfund nur

Sechs Silbergroschen.

Breslau, im Monat September 1834.

Die Tabak-Fabrik
von
August Hertzog
in Breslau, Schweidnitzer Straße No. 5. im goldenen Löwen, der Stadt Berlin schräge über.

Vorstehend benannter „Zoll-Verbands-Canaster" ist auch in meiner Niederlage bei dem Kaufmann Herrn H. F. Cuny, Ohlauer-Straße No. 46., dem Königlichen Landräthlichen Amte vis á vis von eben derselben Güte im Ganzen und Einzelnen zu haben.

Der Tabak-Fabrikant
August Hertzog.

Fußteppich-Anzeige.

Ein Commissions-Lager von schönen Fußteppichen in verschiedenen Mustern zu 5 bis 10 Sgr. die Elle, empfing und offerirt
A. L. Strempel,
Elisabeth-Straße No. 15 in Breslau.

Cylinder-Lichte.

Beste nicht rinnende Lichte mit hohlen Dochten, 6 und 8 Stück auf's Pfund, empfehlen zu billigem Preise
D. Willert & Comp.,
Breslau, Blücherplatz No. 11. am Riembergshofe.

Zum Wurstessen

lade ich auf heute Abend meine resp. Gönner hiermit ergebenst ein.
Die Coffetier Wagner, auf dem Weidendamme.

Thee-Offerte

der Thee-, Specereiwaaren- und Tabackhandlung von
Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51. im weißen Hause.

Schwarze Thee.

1) Allerfeinsten Pecco mit vielen weißen Spitzen d. Pfd. . . . . 4 Rthlr.
2) Feinsten Pecco mit vielen weißen Spitzen . . . . . à 3 Rthlr.
3) Feinen Pecco mit weißen Spitzen à 2 Rthlr.
4) Feinen Pecco mit orange Spitzen à 1 Rthlr. 10 Sgr.

Grüne Thee.

5) Allerfeinsten Perl-Thee à 2 Rthlr.
6) Allerfeinsten Kaiser-Thee à 2 Rthlr.
7) Allerfeinsten Haysan-Thee à 1 Rthlr. 15 Sgr.
8) Feinen Haysan-Thee à 1 Rthlr. 10 Sgr.
9) Gewöhnlichen Haysan-Thee à 1 Rthlr. 2 Sgr.
10) Feinsten grünen Thee à 24 Sgr.

Die Sorten mit No. 1, 2, 3, 5 und 6 bezeichnet, sind in geschmackvollen $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-büchsen, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{8}$ Pfund Paketen, alle übrigen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Paketen.

Da ich diesem Geschäft meine ganz besondere Aufmerksamkeit widme, und zeither bemüht war, die besten Beziehungs-Quellen zu erforschen, so glaube ich in den Stand gesetzt zu seyn, nicht nur meine geehrten Abnehmer im Einzelnen ganz zufrieden zu stellen, sondern auch bei größeren Beziehungen jeden Vortheil gewähren zu können, der nur irgend möglich ist.

Taback-Offerte.

Allerfeinsten echten Holländischen Schnupftaback von D. Ressing in Amsterdam das Pfund à $17\frac{1}{2}$ Sgr. Eine große Auswahl der feinsten Cigarren empfiehlt in ausgezeichneter Qualitée sowohl zum Wiederverkauf als auch einzeln zu den stets möglichst billigen Preisen

Die Taback-Fabrik von
Wilhelm Lode & Comp.
am Neumarkt No. 17.

Anzeige.

Sonntag den 28. September zum Abendessen frische gute Wurst, nebst musikalische Unterhaltung; wozu ergebenst einladet Riegel, zu Rathkretscham.

Ausschieben.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben nebst Garten-Musik Montag den 29. September ladet ergebenst ein:
Margenthal, Coffetier
(im ehemaligen Rogal-Garten) Schweidnitzer-Thor, Garten-Straße No. 23.

Einladung.

Ein hochzuverehrendes Publikum, lade ich auf Montag den 29sten September zu einem Fleisch- und Wurstausschieben ganz ergebenst ein.

Kapeller, Coffetier, Lehmdamm No 17.

Fleisch-Ausschieben.

Montag den 29sten September, wozu ergebenst einladet

Lange,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Zum Haube-Rennen

welches Sonntag den 28sten September zu Pöpelwitz im Walde statt findet, ladet ganz ergebenst ein

Galler, Coffetier.

Anzeige.

Zum Wurstschmaus und Ausschieben, Sonntag und Montag den 28sten und 29sten September ladet ergebenst ein

Schlawe, Oderthor,
kleine Drei-Lindengasse Nro. 5.

Zum Federvieh-Ausschieben,

Sonntag den 28. September, ladet ergebenst ein. Das Nähere besagen die Anschlage-Zettel.

Gutsche, Coffetier,
Nikolai-Thor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Tanz-Unterricht.

Für das mir bisher geschenkte schätzbare Vertrauen sage ich meinen sehr geehrten Gönnern den innigsten Dank, bitte, Ihr gütiges Wohlwollen mir auch ferner zu Theil werden zu lassen, und versichere, daß es stets mein eifrigstes Bestreben seyn wird, Ihre Zufriedenheit wo möglich noch mehr zu verdienen. In dieser Absicht wird den 1sten October d. J. ein neuer Lehrkursus beginnen, zu welchem sich diejenigen gefälligst melden wollen, die daran Theil zu nehmen gesonnen sind.

C. Frdr. Förster, Lehrer der Tanzkunst,
Weidenstraße zur Stadt Paris.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 70ster Lotterie traf in meine Einnahme:

1 Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 3193.
1 Gewinn à 100 Rthlr. auf No. 99363.
50 Rthlr. auf No. 19283 39072.
40 Rthlr. auf No. 37306 61 41017 42 50885.
25 Rthlr. auf No. 1864 3181 3773 4957 15171 22124 37358 74 41002 14 33 43210 50464 50811 63 83 55896 83415 31 96715.

Kaufloose zur 4ten Klasse obiger Lotterie — Ziehung den 15. October — sind zu haben.

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 70ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comtoir:

1200 Rthlr. auf Nro. 64048.
500 Rthlr. auf Nro. 79574.
80 Rthlr. auf Nro. 79594.
40 Rthlr. auf Nro. 4313 9660 95 43263 73 64004 76387 79549 80727 83378 86857 82.
25 Rthlr. auf Nro. 4957 9638 54 12238 14821 29 14871 74 88 18705 8 26 27 65 96 21493 21759 79 21807 13 45 49 95 23585 26975 32117 51 63 65 69 36401 41 39283 92 41002 14 43285 45831 45913 60 49751 56 82 51508 49 78 79 51826 28 92 52518 20 32 60946 59 64013 40 63 95 66414 46 59 62 72 85 69302 70827 68 76382 76443 77324 42 79555 58 59 61 79562 82 80747 83361 86619 49 86862 69 89 102632 35 39 105803.

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ringe.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung 3ter Klasse 70ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

100 Rthlr. auf No. 19688 35879 85102.
80 Rthlr. auf No. 87804.
50 Rthlr. auf No. 14262 26700 36181 56517 60337.
40 Rthlr. auf No. 14270 16521 63 18644 19752 82 26374 39809 48792 56532 76653 76750 78267 81528 39 86108 89424 89520 98562 102842.
25 Rthlr. auf No. 906 37 1312 69 2621 40 42 67 4046 57 10007 28 48 10627 78 11558 65 73 14216 46 73 86 14922 15361 82 16506 58 18602 76 89 19024 73 76 87 19654 57 19727 31 34 62 89 24748 74 98 26312 27 49 51 59 97 26611 21 47 98 29415 43 73 75 30622 31964 78 34997 35812 24 60 36003 9 65 36137 37655 62 92 38314 16 30 62 86 97 39801 46 60 69 40106 45210 40 46178 46254 48716 26 28 56527 55 86 87 57199 57906 26 63 70 73 79 82 93 59669 83 60347 63618 99 63782 86 87 72326 91 76738 60 74 76 78231 46 79113 51 76 85 200 81537 44 51 75 85 81953 85066 80 96 85129 53 97 98 85461 86093 86107 63 90 87823 38 74 89410 71 76 89526 58 60 98503 13 20 102113 102813 23 72.

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie - Nachricht.

In der 3ten Klasse 70ster Lotterie trafen in mein Comtoir:

50 Rthlr. auf Nro. 9131.
40 Rthlr. auf Nro. 27733 68251 79853.
25 Rthlr. auf Nro. 1251 85 86 25533 28975 29584 31313 29 83 88 35543 37924 38883 92 39634 42 47 39786 99 43176 43200 49574 52326 42 76341 47 59 79865 86519 102524 55.

Gerstenberg, am Ringe Nro. 60.

Lotterie - Nachricht.

Bei Ziehung 3ter Klasse 70ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

100 Rthlr. auf No. 73617 20.
80 Rthlr. auf No. 37516 56223.
50 Rthlr. auf No. 37567.
40 Rthlr. auf No. 4079 17138 73677 74158 80513 102669.
25 Rthlr. auf No. 968 4067 68 90 4887 6904 11 16209 93 16300 17142 52 21102 13 25848 51 58 31902 13 37561 65 72 38609 15 43 43388 45458 45666 69 58329 35 61937 63001 58 61 71560 73608 74153 70 97 76508 28 32 33 38 80505 11 38 47 76 87 80771 89058 76 80 94306 19 44 96749 66.

Liegnitz, den 25. September 1834.

Leitgebel.

Gesuch.

Für ein Fabrik-Geschäft im Königreich Sachsen, wird ein solider junger Mann, welcher die Führung der Bücher zum Theil, besonders aber die deutsche, französische und spanische Correspondenz zu übernehmen vollkommen Fähigkeit besitzt, nächste Ostern anzutreten gesucht. Nur diejenigen, welche die Ueberzeugung der Brauchbarkeit mit den unzweideutigsten Beweisen ihrer Rechtlichkeit haben, wollen sich brieflich unter der Adresse Herren C. Hoffmann & Scheder in Breslau verwenden.

Boden zu vermiethen

im Getreide-Magazin vor dem Nicolai-Thor. Das Nähere Junkerngasse No. 2.

Offnes Unterkommen.

Ein Mälzer welcher die nöthigen Kenntnisse besitzt das Malz auf einer Engl. Malzbarre zu behandeln und sich über seine Fähigkeit und gute Führung auszuweisen vermag, kann sich zu einer Anstellung bis 15. October d. J. bei dem Kretschmermittels-Aeltesten C. G. Woywode, Nikolai-Straße im grünen Löwen melden.

Zu vermiethen.

Ein Handlungs-Lokal, bestehend in einem Verkaufsgewölbe, Remisen, Kellern und Wohnungen. Das Nähere zu erfahren Reuschestraße No. 51 beim Wagenbauer Herrn Reibel.

Zu vermiethen

eine Stube, zwei Stiegen hoch, vorn heraus, für einen auch zwei Herren, Schweidnitzer Straße, im weißen Hirsch. Das Nähere im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. Morawski, Staatsrath, von Warschau; Hr Schirnemann, Gutsbesitzer, von Colberg. — Im gold. Schwerdt: Hr. Lendin, Steuer-Einnehmer, von Sagan; Herr Reichel, Gutspächter, von Tschausch-witz; Hr. Potho, Pastor, von Stuttgardt; Hr. Wesendonck, Kaufm., von Elberfeld; Hr. Du Port, Gutsbes., von Groß-Baudis. — Im goldnen Baum: Hr. v. Bernike, Amts Kontrolleur, von Brieg; Hr. Frömel, Pfarrer, von Zobten. Gutsbesitzerin v. Trepka, von Mokrzko. — Im deutschen Haus: Frau Minister Gräfin v. Dankelmann, von Berlin; Hr. Graf v. Dankelmann, von Groß-Peterwitz; Hr. v. Gronefeldt, Major, von Oels; Hr. Ulrici, Hofrath, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. Rhaner, Gutsbesitzer, von Seiffersdorff. — Im Hotel de Pologne: Hr. Bolincke, Staatsrath, von Tschernikow — Im weißen Adler: Hr. v Lipinski, Hr. v. Reibnitz, beide von Höckricht; Hr. Schubert, Professor, von Groß-Glogau; Hr. Lorleberg, Kaufmann, von Magdeburg: Hr. Graf v. Sprinzenstein, von Kochanowitz. — Im goldnen Zepter: Hr. Laube, Apotheker, von Kosten. — Im weißen Storch: Hr. Ehrhardt, Gutsbesitzer, von Boberau; Hr. Mirbt, Fabrikant, von Gnadenfrei. — In der goldnen Krone: Herr Teller, Kaufmann, von Tannhausen. — Im Privat-Logis: Hr. Reich, Dokt. Med., von Berlin, Reuschestraße No. 65; Hr. Junge, Kaufm., von Reichenbach, Schweidnitzerstr. No. 37; Hr. Heinze, Bürgermeister, von Friedeberg a. Q., Oderstraße No. 34; Hr. Garagnon, Lieutenant, von Lüben, Oderstraße No. 17; Hr. Mercklein, Kaufm., von Berlin, Ring No. 11; Hr. v Mützschepfahl, Landschafts-Syndikus, von Jauer, Taschenstraße No. 25.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 26. September 1834.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 12 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. - Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. - Pf.
Gerste	- Rthlr. 24 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. - Sgr. - Pf.
Hafer	- Rthlr. 23 Sgr. - Pf.	—	- Rthlr. 22 Sgr. 3 Pf.	—	- Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.